

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Friedrich Bullinger FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Biberschäden im Landkreis Waldshut

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Seit wann ist die Wiederansiedlung des Bibers im Landkreis Waldshut bekannt?
2. Wie hat sich die Biberpopulation im Landkreis Waldshut seitdem entwickelt?
3. Welche örtlichen Gewässer, außer Hochrhein und Wutach, zählen heute zum Ausbreitungsgebiet des Bibers?
4. Welche weitere Ausbreitung der Biberpopulation erwartet sie im Landkreis Waldshut?
5. Welche Biberschäden wurden bisher im Landkreis Waldshut registriert (tabellarische Auflistung nach Jahr, Art und kalkulierter Schadenssumme)?
6. Welche Erkenntnisse hat sie zu Berichten aus Wutöschingen-Horheim über aggressive Biber, die schwimmende Hunde anfallen und lebensgefährlich verletzen?
7. Was tut sie für ein wirksames Bibermanagement im Landkreis Waldshut?

20.03.2015

Dr. Bullinger FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 10. April 2015 Nr. Z-(62-)0141.5/511F beantwortet das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Seit wann ist die Wiederansiedlung des Bibers im Landkreis Waldshut bekannt?

Zu 1.:

Vor rund 25 Jahren wurden im Landkreis Waldshut die ersten Biberansiedlungen festgestellt. Es wird davon ausgegangen, dass es sich dabei um zugewanderte Tiere aus Schweizer Wiederansiedlungsprojekten handelte.

2. Wie hat sich die Biberpopulation im Landkreis Waldshut seitdem entwickelt?

Zu 2.:

Ausgehend von der Ansiedlung von Bibern entlang des Hochrheins erfolgte sukzessive die Besiedelung der Rheinzuflüsse.

Da die Gewässer im Landkreis Waldshut nur teilweise als Biberlebensraum geeignet sind, sind nicht wenige Gewässerbereiche nur zeitweise von Bibern besetzt. Insbesondere die Vorkommen am Hochrhein sind nicht exakt bekannt. Daher ist eine Angabe über die Zahl der Biberreviere im Kreis Waldshut nicht möglich.

3. Welche örtlichen Gewässer, außer Hochrhein und Wutach, zählen heute zum Ausbreitungsgebiet des Bibers?

Zu 3.:

Die Fließgewässer Steina und Schlücht sind punktuell durch Biber besiedelt, am Landtenbach, Landbach, Eulengraben, Alter Liederbach, Weilerbach Lausheim und Ehrenbach befinden sich lediglich Einzelvorkommen des Bibers. Vom Volkenbach sind nur temporäre Ansiedlungen bekannt.

4. Welche weitere Ausbreitung der Biberpopulation erwartet sie im Landkreis Waldshut?

Zu 4.:

Da die meisten für den Biber geeigneten Gewässerabschnitte im Landkreis bereits besiedelt sind, ist mit einer nennenswerten Ausbreitung nicht mehr zu rechnen. Die Ansiedlungen am Hochrhein unterliegen starken Schwankungen, da einige Ansiedlungen durch Hochwasser, Uferverbau und mangelnde Verfügbarkeit von Winternahrung (Gehölze) nur temporärer Natur sind.

5. Welche Biberschäden wurden bisher im Landkreis Waldshut registriert (tabellarische Auflistung nach Jahr, Art und kalkulierter Schadenssumme)?

Zu 5.:

Statistiken über Biberschäden werden nicht geführt, zumal auch nicht jeder Fall als Schaden zu bezeichnen ist. Viele Fälle, die für die Betroffenen einen Schaden darstellen, lassen sich nicht unbedingt auch als Schadenssumme kalkulieren.

Aus dem Landkreis Waldshut sind bislang folgende vom Biber verursachte Schäden bekannt:

- Biberfraß an Spalierobst in Laufenburg und Ettikon; die angebotenen Präventivmaßnahmen im Rahmen des Bibermanagements (Elektrozaun, Umzäunungen) wurden nicht angenommen;

- Ufereinbruch am Rheindamm bei Murg; der Einbruch wurde durch das unterhaltspflichtige Kraftwerk verfüllt;
- Vernässung von Grünland bei Lausheim und Hohentengen; hierzu sind Maßnahmen des Bibermanagements angelaufen;
- Verbissschäden an Einzelgehölzen; im Rahmen des Bibermanagements wurden Verbissschutzmittel zur Verfügung gestellt.

6. *Welche Erkenntnisse hat sie zu Berichten aus Wutöschingen-Horheim über aggressive Biber, die schwimmende Hunde anfallen und lebensgefährlich verletzen?*

Zu 6.:

Die Wutach ist im Bereich Wutöschingen-Horheim seit mehreren Jahren vom Biber besiedelt, dies ist örtlich bekannt. Sowohl aus Wutöschingen-Horheim als auch aus Lauchringen wurde bekannt, dass Hundebesitzer im Juni 2014 ihre Hunde in Bereichen in die Wutach bzw. den Rhein ließen, in denen Biber gerade ihre Jungen aufzogen. Die Biber-Elterntiere, die ihre Jungen verteidigten, fügten den Hunden Bissverletzungen zu.

Das Verteidigen der eigenen Jungen gegenüber (vermeintlichen) Feinden ist allen Tieren angeboren. Vonseiten des Bibermanagements wurde in der Tagespresse darüber informiert, dass von den Bibern keine Gefahr für Hunde ausgeht, wenn diese nicht in dem Bereich in der Wutach baden, in dem die Biber ihre Jungen aufziehen.

Ein Übergriff durch frei laufende Hunde auf einen Jungbiber wurde unlängst bei Dogern im Landkreis Waldshut registriert. Aus dem Kanton Aargau in der Schweiz sind ebenfalls Fälle bekannt geworden, in denen frei laufende Hunde Jungbiber gerissen haben.

7. *Was tut sie für ein wirksames Bibermanagement im Landkreis Waldshut?*

Zu 7.:

Das Bibermanagement im Landkreis Waldshut auf Ebene des Regierungspräsidiums und der Unteren Verwaltungsbehörden hat sich bewährt und soll daher fortgeführt werden.

In Vertretung

Reimer

Ministerialdirektor